



Foto: Marko König / picture

**Rote Liste**  
Vom Aussterben bedroht

**Europäische Sumpfschildkröte**  
*Emys orbicularis*

Es ist die **einzig natürlich vorkommende Schildkrötenart Deutschlands** und es gibt nur noch wenige Vorkommen. Eine Beobachtung in freier Natur wäre ein absoluter Glücksfall. Die Tiere sind mit bis zu **20 Zentimetern** Körperlänge recht klein. Sie können bis zu 100 Jahre alt werden. Das größte Problem für die Art ist der Verlust ihres Lebensraums.



Foto: stockalobe.com

**Gelbwangen-Schmuckschildkröte**  
*Trachemys scripta scripta*

Heimisch ist diese Wasserschildkröte im Südosten der USA. Bei uns wird sie gern in Terrarien gehalten. Viele Besitzer entledigen sich der Tiere in guter Absicht in hiesigen Gewässern. Für die Fortpflanzung ist es zu kalt, was sich aber mit dem Klimawandel ändern könnte. Die ebenfalls häufige Schwesterart ist die Rotwangenschmuckschildkröte.

**Vielfalt ist unsere Natur**

Spendenkonto:  
IBAN: DE62 2605 1260 0000 0003 23  
BIC: NOLADE21DUD  
Sparkasse Duderstadt

Heinz Sielmann Stiftung  
Gut Herbigshagen · 37115 Duderstadt  
Tel.: +49 (0) 5527 914-111 · Fax: +49 (0) 5527 914-100  
Info@sielmann-stiftung.de · www.sielmann-stiftung.de

Reptilien sind Sonnenanbeter. Ihre Körpertemperatur hängt von der Umgebungstemperatur ab. Sie gehören zu den ältesten Wirbeltieren auf der Erde. Vor 200 Millionen Jahren lebten die riesigen Dinosaurier auf der Erde. Lernen Sie ihre kleineren Verwandten kennen! Unser praktischer Naturführer hilft Ihnen beim Bestimmen der Arten.

### Bedrohte Urtiere: Reptilien



Foto: AM Hansjörg

**Rote Liste**  
Vorwarnliste

**Mauereidechse**  
*Podarcis muralis*

Diese Eidechse kommt nur an Ober- und Mittelrhein samt Nebenflüssen sowie an den Donauhängen vor. Wie der Name sagt, lebt sie gern in Mauern, aber auch auf Felsen. Die Tiere sind sehr schlank und braun marmoriert. Ein dunkelbrauner Streifen ziert die Körperseiten. Sie werden bis zu **20 Zentimeter** lang.



Foto: Heinz Sielmann Stiftung

**Waldeidechse**  
*Zootoca vivipara*

Die Waldeidechse ist mit **bis zu 18 Zentimetern** die kleinste heimische Eidechse und als einzige der heimischen Arten **lebendgebärend**: Sie behält die Eier im Mutterleib, bis die Jungtiere fertig entwickelt sind. Sie bewohnt **Wälder, Wiesen, Heiden und Moore** und bevorzugt eher feuchtere Biotope als andere Eidechsenarten.

**Faltanleitung:**  
Achten Sie bitte beim Falten des Naturführers darauf, dass das Titelbild immer unten rechts liegt.

Heinz Sielmann Stiftung  
**Sielmann Kompakt**



Europ. Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*)

**Unsere Reptilien**  
Vielfalt ist unsere Natur

Reptil  
des Jahres  
2020

Foto: Ralf Dornat

Rote  
Liste  
Vorwarnliste

### Zauneidechse *Lacerta agilis*

Als **Kulturfolger** bewohnt die Zauneidechse gerne Offenland und naturnahe Gärten. Es ist die häufigste Eidechsenart in Deutschland. Sie wird bis zu **25 Zentimeter** groß. Die Weibchen sind braun und gut getarnt. Die Männchen machen mit einem auffälligen Grün Eindruck. Große Punkte an den Körperseiten unterscheiden die Art von anderen Eidechsen.

Foto: Heinz Stelmann Stiftung

Rote  
Liste  
Vom  
Aussterben  
bedroht

### Westl. und Östl. Smaragdeidechse *Lacerta bilineata* und *Lacerta viridis*

In Deutschland gibt es zwei Smaragdeidechsen-Arten. Sie kommen isoliert in Rheinland-Pfalz (Westen) und in Brandenburg sowie an den Donauhängen (Osten) vor. Sie erreichen eine Länge **bis 25 Zentimeter**. Der grüne Körper wird von schwarzen Punkten verziert. Beide Arten sind **extrem selten**. Zuverlässig unterschieden werden können nur die Jungtiere.

Foto: Norik Injikel

### Blindschleiche *Anguis fragilis*

Die Blindschleiche ist **weder blind noch eine Schlange**. Die **bis zu 50 Zentimeter** lange Echse kommt in fast allen Landschaftstypen vor. Auch naturnahe Gärten werden besiedelt. Ihre Beine sind als rudimentäre Knochen noch vorhanden, haben sich aber im Laufe der Evolution zurückgebildet. Sie frisst Regenwürmer, Insekten, Asseln, Spinnen und Nacktschnecken.

Foto: Ralf Dornat

Rote  
Liste  
Stark  
gefährdet

### Kreuzotter *Vipera berus*

Ihren Namen verdankt diese Schlange dem Zickzack-Band auf dem Rücken. Sie wird **60 bis 80 Zentimeter** lang und kommt an Waldrändern, Heiden, Mooren und in feuchten Niederungen vor. Sie ist grundsätzlich selten. Ihr Biss kann für Menschen mit Vorerkrankung gefährlich werden.



Foto: stock.adobe.com

Rote  
Liste  
Vom  
Aussterben  
bedroht

### Würfelnatter *Natrix tessellata*

Die **seltene Schlangenart** Deutschlands ist auf den Lebensraum Wasser angewiesen und nur noch an den Ufern von Mosel, Nahe, Lahn und Elbe anzutreffen. Sie ist **völlig ungefährlich** und erreicht eine Länge von bis zu **einem Meter**. Die Würfelnatter ernährt sich überwiegend von Fischen.



Foto: stock.adobe.com

Rote  
Liste  
Vorwarnliste

### Ringelnatter *Natrix natrix*

Die **häufigste heimische Schlangenart** ist **harmlos** und lebt an Gewässern mit dichtem Pflanzenbewuchs, der ihr Schutz bietet. Sie kann bis zu **zwei Meter** lang werden und frisst überwiegend Amphibien. Die Ringelnatter ist gut an den beiden hellen, halbmondförmigen Flecken hinter den Augen zu erkennen.



Foto: stock.adobe.com

Rote  
Liste  
Vorwarnliste

### Äskulapnatter *Zamenis longissimus*

Diese ungiftige Schlange wird bis zu **180 Zentimeter** lang. Ihren Namen verdankt sie dem griechischen Heilgott Äskulap. In Deutschland erreicht die mediterrane Art ihre nördlichste Verbreitung. Sie kommt nur an wenigen Stellen in Süddeutschland vor. Dort lebt sie an Waldrändern, Steinbrüchen oder Auen. Sie klettert sehr gut durchs Gebüsch und sogar auf Bäume.



Foto: Heinz Stelmann Stiftung

Rote  
Liste  
Gefährdet

### Glatt- oder Schlingnatter *Coronella austriaca*

Diese Schlange umschlingt ihre Beute und erwürgt sie, bevor sie sie verspeist. Die **60 bis 70 Zentimeter** lange Natter ist in trockenen und sonnigen Gebieten, vorrangig Heiden, anzutreffen. Coronella bedeutet Krönchen und beschreibt den dunklen Fleck auf dem Kopf der Schlange.